

Mélanges asiatiques
tirés du
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences
de
St.-Petersbourg.

Tome XV.
(1911 - 1912).

St.-Petersbourg, 1912.

Koptische Miscellen CXXI—CXXV.

Von

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 21. März (2. April) 1912).

CXXI. **τερποσε**. — CXXII. **βαραρε**. — CXXIII. **ρηδαρε, ρεταρε**. — CXXIV. Codex Copticus Goleniščevianus 38. — CXXV. **тпе ꙗтпе** und **ꙗꙗтпе ꙗꙗꙗтпе** bei Schenute.

CXXI. **τερποσε**.

Bei den Vorarbeiten zu einer Edition der «Aprophthegmata patrum» stiess ich vor kurzem auf das **ἀπαξ λεγόμενον τερποσε**. Zoëga 301, not. 126 bemerkt dazu: «Suspicio legendum **τερποσε**, scilicet **τρωωθε νομε ετρποσε** M. **†τρωθι κωμι ετερφοσι later ex argilla coctilis**». Ebenso erklärt es Peyron s. v. **πισε**.

Ich kann mich nun hier weder Zoëga, noch Peyron anschliessen, vor allen Dingen schon aus dem Grunde, weil es kein Verbum **ῥ-ποσε** giebt und überhaupt eine solche Verbindung, **ῥ + Qualitativ**, unmöglich ist. **τερποσε** ist aber unbedingt falsch, obgleich die Handschrift wirklich so liest.

Sehen wir nun, in welchem Zusammenhange **τερποσε** steht. **αγχοοε ἡσι απα ρωρσιςι · κε οστρωωθε νομε ετρωαηκοσχς ετεχτε ρατμ πιερο ηεπαρσπομινε αν ηοτροοσ ηορωτ · τερποσε δε ψασμοση εβολ ηεε μπωθε**.

Die griechischen Aprophthegmen lesen hier: **Εἶπεν ὁ ἀββᾶς Ὀρσίσιος· Πλίνθος ὠμῆ, βαλλομένη εἰς θεμέλιον ἐγγύς ποταμοῦ, οὐχ ὑπομένει μίαν ἡμέραν· ὀπτῆ δὲ, ὡς λίθος διαμένει¹⁾**. Vergl. Vitae patrum V. 15, 51: «Dixit abbas Orsisius: Si fragmen crudæ tegulæ in fundamento mittatur, ubi juxta sit fluvius, non sustinet unum diem; coctæ autem, permanet velut lapis²⁾».

Wie hier einem **πλίνθος ὠμῆ** (later crudus) und tegula cruda entgegen-

1) Migne, P. G. 65, 316 A.

2) Migne, P. L. 73, 962/63.

gesetzt wird ein (πλίνθος) ἑπτή (later coctilis) und (tegula) cocta, so auch koptisch einem τωωθε ἵομε — ein τερποце.

τωωθε ἵομε, wörtlich: «Lehm-, Schlammziegel», ist «der rohe, an der Luft getrocknete, ungebrannte Ziegel, der Luftziegel», dann muss aber τερποце «gebrannter Ziegel» bedeuten.

Betrachten wir nun die Form τερποце. Der zweite Theil darin ist klar; es ist von πuce «kochen, braten, backen» abzuleiten, dann bleibt für τερ eben nur die Bedeutung «Ziegel» nach.

Wie verhält sich nun aber τερ zu τωωθε? Ein Wort τερ, das dem Äusseren nach eine verkürzte oder constructe Form sein müsste, giebt es aber nicht, ebensowenig eine absolute Form, von welcher τερ abgeleitet sein könnte und auch dem Sinne nach hier passen würde.

Meines Erachtens liegt hier ein Schreibfehler vor. Statt τερ ist einfach τεῦ, resp. τῆ zu lesen. Dies τεῦ (τῆ) ist aber die regelrechte constructe Form zu τωθε, τωωθε «Ziegel», ganz analog einem ὄῦ von ὄωθε «Blatt», wie z. B. in ὄῦ-ἄοειτ «Ölblatt». Wir hätten also hier ein τωωθε ἵομε «roher Ziegel» und ein τεῦ-ποце, τῆ-ποце «gebrannter Ziegel».

Interessant ist hier noch der Gebrauch des Qualitativs, das, dem Substantiv beigeordnet, gewöhnlich mit ет, еγ, ес, ет verbunden wird. ποце ist aber schon Substantiv oder Adjectiv geworden und wird wie diese entweder durch ἡ(ᾶ) angeknüpft z. B. οτοοτε ᾶποце «gekochtes Gemüse»³⁾ oder wenn das Nomen im Status constructus steht, — unmittelbar, wie in τεῦποце.

In οτοοτε ᾶποце ist ποце eine dialektische Form für ποце, so dass der Ausdruck rein sahidisch οτοοτε ᾶποце lautet. Vergl. dazu noch Zoëga 355, 2 οτοοτε ᾶποце (so liest auch die Handschrift), wo aber ᾶποце in ᾶποце zu verbessern ist.

CXXII. ἡραρε.

Dieses Wort ist ein ἀπὸ λέγόμενον, das wir zunächst aus Zoëga 501 (Cod. Borg. CCIII) aus einer Rede des Schenute in folgendem Zusammenhange kennen: [ὄε] οἱ τερρω κατὰ ροι.ατω οη οειν ρι σινοτωμ ἡνεῦἡραρε εἴναπροσεχε σε εροοτ ρι νεμροοτε ᾶπερο ἡτεϋη ρα πηκοῦ ἡχαϋ χῆ εἴναπωτ ρα τεϋρη ρι ἡτοοτ εῖθε σεπ сара-σῶοτϋ ρι ἡαϋор ρι шоу еῖр ꝓкасаῖϋ ᾶμοοτ мῆ не-ῶῡῡᾶλ мῆ нетμοуе нᾶмаῡ етепе ᾶмоοτ.

In einer Anmerkung sagt Zoëga noch: «ἡραρε M. ἡερεγί *plastrum*, hic ut videtur *navigium*, *baris*».

3) Kl. k. Stt. XLV, 3. pag. 0222 (404), vergl. Ä. Z. XL (1902—3), pag. 131.

Was nun **ḥapaze** betrifft, so bemerkt Amélineau zu «chariots» seiner Übersetzung in einer Fussnote folgendes: «Le mot du texte, **ḥapaze**, semble bien avoir ce sens, quoique les chariots n'ont jamais été communs en Égypte».

Ich möchte nun **ḥapaze** abweichend von meinen Vorgängern ganz anders erklären. Ich glaube, dass Zoëga und ihm folgend auch die anderen, bei **ḥapaze** an «plaustrum, currus», resp. «navis» gedacht haben zunächst durch die ihm äusserlich sehr nahe stehenden Formen **ḥeperi** und **ḥari**. Die Form **ḥeperi** geht aber auf die Wilkins'sche Ausgabe des Pentateuchs vom Jahre 1731 zurück und wir haben es da entweder mit einem Druckfehler oder mit einem Schreibfehler in der Handschrift zu thun. **ḥeperi** halte ich für unzulässig: das Wort lautet **ḥḥeperi** (aus urspr. ***ḥḥeperi**) oder, mit Abwerfung des **ḥ** — **ḥepri**. Wir kennen **ḥḥepri**, **ḥepri** aus Gen. 45, 19. 21. 27. Num. 7, 3. 6. 7. 8. Die Form **ḥepri** steht bei Wilkins Gen. 45, 19, wofür Lagarde **ḥepri** bietet. Nun findet sich aber an all den genannten Stellen im Sahidischen kein dem **ḥḥepri** ähnliches Wort, sondern immer **ḏsolte** (hebr. **חֲרֹשֶׁת**). Auch müsste es auffallen, dass ein Wort mit der Bedeutung «currus» nicht häufiger vorkäme. Meines Erachtens haben boh. **ḥepri** und sah. **ḥapaze** absolut nichts miteinander zu schaffen und letzteres kann weder «plaustrum, currus», noch «navis» bedeuten.

Was ist nun aber das fragliche **ḥapaze**?

Der äusseren Form nach haben wir hier einen Plural, wie das auch schon Crum vermuthet hat⁹⁾, und was auch in **ḥet** «ihre» (plur.) eine Stütze findet.

Wir haben hier eine Form mit **a** in zweiter Silbe, wie in

ḡalate von ḡalit	merate von merit
ḥerace » ḥerac	ehate » ehot
caate von cot ¹⁰⁾ , coot ¹¹⁾ .	

Wenn wir uns nun im koptischen Wortschatze umsehen, so finden wir dort zunächst ein boh. **ḥapoz**. Bei Kircher 115 lesen wir «**ḥapoz** **المكافئين** *saginatores*», wozu Peyron noch die Bedeutung «venditor pabulorum» hinzufügt. Die entsprechende sahid. Form finden wir Crum, Ostraca № 379 nämlich **ḥapoz**, von der Crum bemerkt, dass es nicht dasselbe wie **ḥapaze** sein könne (s. o.). **ḥapoz** ist aber sicher nur ungenaue Orthographic für **ḥapoz**. Ich halte nun aber **ḥapaze** für den regelrechten sahid. Plural

9) S. oben pag. 519.

10) Misc. CXVI.

11) Crum, Ostraca № 294.

von sah. ἄραρος; der entsprechende Plural von boh. ἄραρος könnte nach Analogie von ῥαλατε : ῥαλα† nur *ἄραροι lauten. Wir hätten also:

Singular	Plural
sah. ἄραρος (ἄραρω)	sah. ἄραραε
boh. ἄραρος	boh. *ἄραροι

Was nun die Bedeutung von ἄραρος plur. ἄραραε betrifft, so wissen wir schon aus Kircher, dass es «Getreidehändler, Getreidelieferant» und ähnliches bedeutet. An unserer Stelle möchte ich nun nicht «Schiffe» oder «Karren» übersetzen, sondern «Fouriere». Der ἄραρος ist der «pabulator» oder «frumentarius»; der Plural ἄραραε entspricht den «frumentarii». Diese sind «die Proviantirer, Proviantcolonnen beim Heere, später eine bes. Classe u. Art Fouriere, die dem Heere vorausgingen, um für Heibeischaffung des Proviantes zu sorgen»¹²⁾. Von solchen Furieren dürfte auch an unserer Stelle oben die Rede sein. Es ist dort gesagt: οειν ρι σινοτωμ ἡνετῆραραε «Brot und Esswaren (Proviant) der Furiere»; diese giengen dem Heere voraus. Vergl. ετηναωτ ρα τερωι «Werden sie ihnen vorausgehn?» Das Sorgen für Proviant wird dann noch besonders detailliert geschildert: sie gehn ins Gebirge um dort zu jagen Hasen, Füchse, Gazellen und Büffel. Die Füchse wurden natürlich wegen des Felles gejagt.

Nun finden wir noch in einem mittelägypt. Texte (B.M. or. 4720(1) = Crum Catalogue № 529) folgende Stelle, wo ein Wort ἄραραε vorkommt. Es ist dort vom Reiten auf verschiedenen Thieren die Rede, zunächst auf Eseln (ιω). Dann aber heisst es dort zum Schluss: ατω πατ λεκα ναν [η]τε ανα σαμοαλ αλη εραϋ γε α παε ερ-σαλη ατω μαρε πασον ανα μνηνα αλη επιω παπα^{sic} πυυαγ η οτα ητε νεβααε. d. h. «Und schicke uns ein Pferd, damit Αρα Ḳamul es reite, denn das seinige ist lahm. Und möge mein Bruder Αρα Μένα den Esel des Αρα Πισχαι reiten oder (ῆ) eins von den Kameelen».

Crum stellt λεκα, wenn auch zögernd, mit arab. لكمة zusammen¹³⁾, was wohl richtig sein dürfte. Den Schluss des Passus giebt Crum folgendermassen wieder: «while Mena rides either the donkey of Αρα P. or one belonging to the foddersellers»; doch in der Anmerkung zu νεβααε sagt er: «Cf. ἄραρος (Kircher) or possibly = بريح «camels»¹⁴⁾».

12) Georges, s. v. frumentarius.

13) كعج Fallen; Pferd.

14) بركة pl. برك ausgezeichnete Kameelin.

Hier scheint mir doch die zweite Auffassung das Richtige zu treffen. Jedenfalls hat hier Crum seine Coptic Ostraca pag. 67 ausgesprochene Auffassung von **ḥaraaḡ** als «cart or carriage» schon aufgegeben.

Was nun schliesslich das **ḥareḡ** in Crumi, Coptic ostraca № 340 betrifft, so dürfte vorläufig wohl kaum mit Sicherheit zu bestimmen sein, wie es aufzufassen ist. Es handelt sich jedenfalls um einen Gegenstand des Haushalts, vielleicht auch um ein Hausthier und zwar um das Kameel, in welch letzterem Falle es mit **ḥaraaḡ** identisch wäre und dieses dann vielleicht eine Pluralform von **ḥareḡ** sein könnte. An ein sahidisches Wort **ḥareḡ** oder **ḥaraḡe** für «Karren, Wagen» kann ich vor der Hand nicht glauben.

CXXIII. ρηδαζε, ρεταζε.

Bei Schenute lesen wir: ροταν δε εϋψανρηδαζε ἡτεψυχην ρῆ ἑοτε ἄπροεις ψαντοσειμε εροοτ ματαατ χε ατῆβο ρῆ πετμεεε ἄπρονηρον εττει οτῆντε¹⁵ επχινχην εβολ χε σεμοστε ἄμοοτ τοτε ψαττωτ ἦρητ εχωοτ ἦροτο ρῆ ἄπντε ατω οη εψατετφρανε ἦσει πετοταϋοτ ρειχῆ πκαρ ατω ἦτε πεντατχνηοοτ δε οη ραψε εχωοτ.¹⁵) Amélineau übersetzt das folgendermassen: «mais s'ils épurent leur âme dans la crainte du Seigneur jusqu'à ce qu'ils sachent eux-mêmes, qu'ils se sont purifiés en leur pensée mauvaise qui les combat sans cause parce qu'ils les haïssent, alors on prend confiance sur eux tant et plus dans les cieux, et se réjouissent ceux qui les aiment sur terre, et ceux qui les ont mis au monde sont pleins de joie à leur sujet».

Zu **εϋψανρηδαζε** bemerkt Amélineau in einer Fussnote: «Lisez: **εϋψανρεταζε**. Je ne connais pas le verbe **ρηδαζε**, ni même le verbe **ρεταζε**. Und zu «épurent»: — «Cette traduction n'est que conjecturale, le sens du verbe **ρηδαζε**, ou **ρεταζε** m'étant inconnu».

In **ρηδαζε, ρεταζε** haben wir aber ohne Zweifel *ἐτάζειν*, vergl. Ps. 7, 9. **πνοοτε πετροεταζε ἡῆρητ ἄπ πεσλοτε : φη ετσοτсет ἡηρητ нем пслот пе φноот†. ἐτάζων καρδίας και νεφρους ὁ θεός. — Ps. 138 (139), 23. ρεταζε ἄμοι ἦσειμε εναριοοτε : αρι-ετα(зи)η ἄμοι οτορ ем енамоит. ἔτασόν με και γνῶθι τὰς τριβους μου. — Hiob 33, 27. ατω ἄπεφροεταζε ἄμοι ἄπἄψα ἡκαηοθε : οτορ ἄπεφ†-ἀναρ ηηη κατa пемѣша ἡηηηοθι εταιαιτοτ. οὐχ ἄζια ἦτασέ με ὡν ἦμαρτον. — 36, 23.**

¹⁵) Amélineau, Oeuvres de Schenoudi I, 257 (Cod. Borg. CLXXXIX).

ннм петрѡтазе ꙗ̅негрѣнѣте : ιε ннм φνεηναζοτζειт ꙗ̅негрѣнѡти. τίς
 δέ ἐστὶν ὁ ἐτάζων αὐτοῦ τὰ ἔργα. — Gen. 12, 17 (boh.) οσορ α πσωις ер-
 ётазин ꙗ̅φараω ζен ρанищѣ ꙗ̅ётаσμος етρωσѡ. και ἤτασεν κύριος
 τὸν Φαραῶ ἐτασμοῖς μεγάλοις. — I Chr. 29, 17. (boh.) αιεми πσωиς же ꙗ̅θοок
 етер-ётазин ꙗ̅нѣт нѣвен. και ἔγνω, κύριε, ὅτι σὺ εἶ ὁ ἐτάζων καρδίας. —
 Sap. 2, 19. μαρῆεταζε ꙗ̅μοος ρη̅ ρενψωщ м̅η ρенѣсаснос. ὕβρει και
 βασάνῃ ἐτάσωμεν αὐτόν. — 6, 6. ꙗ̅нѡти еар м̅пца ꙗ̅пѡна, ꙗ̅щωоре же
 ꙗ̅тооѡ сенаεεταζε ꙗ̅мооѡ емае. ὁ γὰρ ἐλάχιστος συγγνώστος ἐστὶν
 ἐλέους, δυνατοὶ δὲ δυνατῶς ἐτασθήσονται. — Dan. Sus. LXX. ἵνα ἐτάσω
 αὐτούς. entspricht dem ἐτάζειν boh. ер-анаκρнннн, da hier die boh. Version
 auf Theodotion zurückgeht, wo es heisst: ρη̅на ꙗ̅таер-анаκρнннн
 ꙗ̅μωоѡ, ἵνα ἀνακρῖνῶ αὐτούς. — I Chr. 28, 9. wird πάσας καρδίας ἐτάζει
 κύριος durch πσωиς етер-εδοκимазин ꙗ̅нѣт нѣвен wiedergegeben.

Wir hätten also:

ἐτάζειν sah.	εταζε	} boh.	{ ер-ётазин
	ετταζε		{ ζοτζειт
	εηαζε		{ (ер-анаκρнннн)
			{ ер-εδοκимазин

CXXIV. Codex Copticus Goleniſčevianus 38.

Dieses Blatt enthält ein Bruchstück aus einer Rede oder einem Briefe,
 vermuthlich des Shenute. Es ist das erste Blatt der Lage κξ (26) und
 umfasst die Seiten τπδ (381) und τπε (382); daraus folgt aber, dass nicht
 alle Lagen der Hs. aus je 16 Seiten bestanden haben können. — Grösse:
 33 × 25 — 26 Cm. Schriftfläche: 25 × 17 — 18 Cm. Auf der Vorderseite
 ganz unten lesen wir, offenbar von anderer Hand und in kleinerer cursiver
 Schrift: κα. εχπ̅ κηααχωριτнс. Zur Schrift vergl. Zoëga Cl. V. n. XXIII.

Vielleicht haben wir in dem vorliegenden Texte ein Bruchstück einer
 Sammlung von Reden oder Briefen des Shenute und speciell aus dem
 21-sten Stücke derselben, welches «von den Anachoreten handelte».

16) Lagarde liest αρι-εταν auf Grund mehrerer Handschriften (nur eine Hs. liest αρι-
 ετιν = αίτιν). Es ist hier natürlich εταзин zu lesen, wie das auch schon Wessely, Die griech.
 Lehnwörter der sahid. und boheir. Psalmenversion. pag. 27 that. Vergl. unten Gen. 12, 17.
 I Chr. 29, 17. — Statt 128, 23 ist bei Wessely zu lesen 138, 23.

тпѣ

- 1 ꙗ̄с̄ о̄н̄ н̄а̄та̄ею
от̄ ꙗ̄ро̄с̄о̄ . ер
щан̄ пет̄ен̄о̄
ѡ̄ е̄ р̄ω̄ω̄ с̄е̄щ̄
5 т̄р̄ѣ̄п̄ол̄т̄м̄ψ̄ис̄
н̄н̄р̄е̄ц̄р̄ин̄б̄о̄^{сiо}
н̄с̄ . ѡ̄ е̄ а̄ц̄н̄ω̄
р̄т̄ н̄о̄т̄с̄ω̄щ̄ц̄.
е̄х̄н̄ нар̄χ̄ω̄н̄
10 а̄ц̄н̄ла̄на̄ м̄м̄б̄
от̄ р̄н̄ от̄жа̄е
р̄н̄ от̄р̄н̄н̄ а̄н̄
н̄н̄м̄ пет̄на̄ц̄ӣ
т̄ц̄ м̄ма̄т̄ р̄ӣх̄ω̄
15 тн̄ . мн̄ м̄пе
От̄но̄б̄ не̄р̄ме
н̄то̄ц̄ х̄о̄ос̄ р̄м̄
не̄ро̄о̄т̄ н̄та̄н̄
ц̄ӣ не̄ӣω̄л̄он̄
20 н̄на̄т̄но̄т̄е̄ .
е̄во̄л̄ р̄н̄ не̄т̄ма̄
н̄щ̄ω̄н̄е̄ е̄с̄ω̄щ̄
е̄во̄л̄ е̄ро̄ӣ р̄ω̄ω̄с̄
он̄ ѡ̄ е̄ а̄кта̄не̄
25 не̄не̄о̄о̄т̄ м̄по̄
от̄ а̄кта̄не̄
не̄не̄о̄о̄т̄ . н̄та̄ӣ
от̄ω̄щ̄н̄ нас̄
ѡ̄ е̄ от̄ . н̄та̄ю̄т̄
30 ω̄щ̄н̄ нас̄ . ѡ̄ е̄
- 1 ꙗ̄на̄та̄но̄ц̄ †
на̄та̄но̄ц̄ он̄
не̄о̄о̄т̄ е̄т̄м̄
ма̄т̄ . ꙗ̄на̄с̄ре̄ц̄
5 р̄ω̄ц̄ е̄р̄ра̄ӣ е̄
н̄ка̄р̄ е̄о̄т̄м̄н̄
т̄[м̄]а̄[к̄]а̄р̄ю̄с̄
н̄[е̄] а̄т̄ω̄ на̄н̄
н̄тена̄щ̄ †
10 х̄ро̄п̄ на̄н̄ а̄н̄ .
от̄те̄ р̄ен̄к̄б̄
от̄е̄ н̄то̄т̄р̄е̄ .
р̄ω̄ е̄т̄ре̄н̄р̄-ѣ̄^{о̄л}
еп̄а̄ӣ ѡ̄ е̄ о̄то̄ӣ
15 н̄н̄т̄ӣ е̄р̄щ̄ан̄
н̄р̄ω̄ме̄ тн̄
ро̄т̄ та̄е̄е̄ тн̄т̄
т̄н̄ : а̄т̄ω̄ ѡ̄ е̄
От̄а̄т̄б̄ом̄ не̄ .
20 е̄т̄ре̄ р̄ω̄ме̄
ме̄ре̄ не̄о̄о̄т̄ м̄
не̄х̄с̄ м̄пе̄ц̄
р̄щ̄р̄п̄-ме̄сте̄
не̄о̄о̄о̄т̄ н̄н̄р̄ω̄
25 ме̄ . н̄ е̄щ̄ѡ̄ е̄
от̄р̄н̄т̄ на̄ӣ не̄
п̄та̄е̄ю̄ н̄н̄р̄ω̄
ме̄ а̄т̄ω̄ от̄о̄
се̄ на̄ӣ а̄н̄ не̄
30 на̄щ̄ω̄от̄ н̄б̄ӣ

εἴψαατ ἀν ἡὸτμα ἡὸτῶρ τῆε ἡτπε ἀτῶ μῆνῆε ἡμῆνῆε ρῶσσε ἀτῶ
 περὸτῶσῃ ἀν πε νεφνὰταμῖο πε ν ἡτῆτῆκατ ἀν. ἕε ερε πεπροφῆτισ
 ἕῶ μῖμοε. ἕε ὀτ. ἕε σαλομῖοκ ἀφκῶτ κατ ἡὸτῆι ἀτῶ ἕε μερε
 πετῆσοε ὀτῶρ ρῆ ταμῖο ἡὸβῆ ἀτῶ ἕε ἀσῃ πε πῆι ετετῆκαῶτῃ καῖ
 μῆ ἡταβῆ ἀν τε ἡτασταμῖε καῖ τῆροτ ἀλλὰ εἴῶτῆρ ἡὸντῃ
 ετῆνῆτῆ εἴψαατῶπε εἰὸτααῆ. ¹⁷⁾ Amélineau übersetzt das folgender-
 massen: «Dieu n'habite pas dans la maison pour lui-même et il ne manque
 pas de lieu d'habitation, le ciel du ciel et les cieux des cieux lui suffisent, et
 s'il en désirait encore, il en créerait. Est-ce que vous ne voyez pas ce que
 dit le prophète: «Salomon s'est bâti une maison» et «Le Très-Haut n'habite
 pas dans les ouvrages de main d'homme»; et: «Quelle maison me bâtirez
 vous? est-ce que ce n'est pas ma main qui a créé toutes ces choses?» mais il
 habite en elle à cause de nous, si nous sommes purs».

Die hier stehenden drei Bibelcitate hat Amélineau ziemlich richtig
 identifiziert als: III Reg. 7, 1. Act. 7, 48 und Jes. 66, 1. 2; umsomehr muss
 es einem auffallen, wenn er zu «le ciel du ciel et les cieux des cieux» in einer
 Fussnote bemerkt: «C'est-à-dire: les cieux les plus élevés, soit que Sche-
 nouidi en comptât 7 avec St. Paul, soit qu'il en comptât 365 avec les
 gnostiques».

Meines Erachtens hat hier Schenute weder an die Himmel des Paulus
 gedacht, noch an die 365 Himmel der Gnostiker. Denn vor allen Dingen ist
 weder bei Paulus, noch überhaupt im N. T. von sieben Himmeln die
 Rede, sondern nur von einem dritten Himmel¹⁸⁾.

17) Amélineau, Oeuvres de Schenoudi II, 150. (Cod. Borg. CCIX).

18) Vgl. Cremer (Realencyclop. f. prot. Theol.³ VIII, pag. 82, 59 ff. s. v. Himmel): «Die
 einzige Stelle, wo wirklich von einer Mehrheit der Himmel die Rede ist, ist 2 Kor. 12, 2, wo der
 Apostel von seiner Verzückerung ἕως τρίτου οὐρανοῦ redet, wofür er V. 4 ἡρπάγη εἰς τὸν παράδεισον
 einsetzt, welches nicht als eine Überbietung der Aussage V. 2, sondern als eine nähere Erklärung
 derselben aufzufassen ist. Auf keinen Fall kann daraus geschlossen werden, dass Paulus
 das (jüdische) Theologumenon von der Siebenzahl der Himmel geteilt habe, zumal nach dem
 Zeugnis der Rabbinen die Meinungen auseinandergingen».

Die Siebenzahl der Himmel, die aus dem Judenthum auch in die christliche, besonders
 die apokryphe Literatur, Eingang fand, ist auch mehrfach in der koptischen Literatur anzutreffen.
 So heisst es z. B. in der «Apok. des Erzengels Michael» 9a 5—13: ἀτῶ ἡτεροτ ῡαρε νεῖωτ
 ἡαααοε ὀτῶν ετασῃε ἡνε ἡα νετεριτ. ἡῃσωῡῡτ ἡῃκατ ἔπεσῃρε εφομοε εἴ-
 κρηε ἡἡοεμοε. «Und sogleich öffnet der gute Vater die sieben Himmel nach einander und
 blickt und sieht seinen Sohn sitzen und die Welt richten». — 11 b. 24—29: ἀτῶ νε ῡαρε
 πῶσῃε ῃε ἡνεσβαλ εφραῖ ἡτε νεῖωτ ῡῡταμ ετασῃε ἡνε ἡα νετεριτ: «Und Gott
 hob seine Augen auf und der Vater schloss die sieben Himmel nach einander». — Encom.
 auf Athanasius (M. Patriarchengesch. 82b): τεκῆλῆεα ἡπεῤῥε. τμερεσῃε ἡνε ετῶεα
 ἡκαρ. «die Kirche (ἐκκλησία) Christi, der siebente Himmel, welcher auf Erden ist».

Doch ebensowenig können hier die 365 Himmel der Gnostiker gemeint sein, sondern die Sache liegt hier viel näher.

Das erste der oben angeführten Citate lautet: **σαλωμων ακρωτ και πωτην**. Diese Worte hätten Amélineau auf den richtigen Weg zur Erklärung von **τηε η̄τηε δτω μ̄πητε η̄μ̄πητε** führen sollen. Doch hat Amélineau die Worte nicht richtig identificiert. Sie stehen nicht III. Reg. 7, 1, sondern Act. 7, 47. Im Griechischen steht an erster Stelle *και τον οικον εαυτω̄ φιλοδομησα Σαλωμων.*, an zweiter — *Σολομων δε οικοδομησεν αυτω̄ οικον*. Während nun III Reg. 7, 1. mit dem *εαυτω̄* Salomo selbst gemeint ist, ist Act. 7, 47 *αυτω̄* auf *κύριος* zu beziehen. Das Koptische kann aber *εαυτω̄* und *αυτω̄* nur durch **και** wiedergeben, das den Dativ sowohl des persönlichen, wie auch des reflexiven Pronomens bezeichnen kann. Die Übersetzung: «Salomon s'est bâti une maison»¹⁹⁾ ist also in «Salomon lui bâtit une maison (temple)» zu verbessern. Dass hier aber nur Act. 7, 47 gemeint sein kann, geht auch schon aus dem Umstande hervor, dass gleich darauf Act. 7, 48 folgt, was auch Amélineau richtig erkannt hat.

Was nun den Satz **τηε η̄τηε δτω μ̄πητε η̄μ̄πητε ρωμε** betrifft, so enthält er eine Anspielung auf III Reg. 8, 27 (*boh.*): **ισχε τφε нем τφε η̄τε τφε сенарауи аи πληи παμενι εταικотӯ μ̄πεκραн.**²⁰⁾ *ει ο ουρανός και ο ουρανός του ουρανού ουκ ἀρκέσουσι σοι. πλήν και ο οικος ούτος εν φιλοδομήσα τῷ ὀνόματι σου;* Sahidisch ist diese Stelle theilweise und nur als Citat erhalten²¹⁾: **εϣχε τηε. δτω τηε η̄τηε ρωμε ερον аи.** «wenn der Himmel und der Himmel des Himmels dir nicht genügen». Verg. ferner II. Chr. 6, 18. (*boh.*) **исхе тфе нем тфе η̄те тфе напсовис не.**²²⁾ *ει ο ουρανός και ο ουρανός του ουρανού ουκ ἀρκέσουσι σοι.* — Deut. 10, 14. (*boh.*) **ϣηппе тар напсовис некиот̄ не η̄хе тфе нем тфе η̄те тфе.** *ιδού κυριου του θεου σου ο ουρανός και ο ουρανός του ουρανού.*

Bei Schenute steht also:

für	τηε	—	τηε η̄τηε	und
	τηε η̄τηε	—	μ̄πητε η̄μ̄πητε.	

Eine derartige Umänderung ist aber ganz im Geiste Schenute's, welcher bekanntlich eine grosse Vorliebe für volltönende Ausdrücke und

19) In der französ. Bibel lautet I (III) Reg. 7, 1: «Salomon aussi bâtit sa maison», dagegen Act. 7, 47: «Et S. lui bâtit un temple».

20) Lagarde, Orientalia I, pag. 75.

21) Budge, Coptic Homilies pag. 112 f. 139a col. 2.

22) Lagarde, I. I. pag. 86.

das Aneinanderreihen von Worten von ähnlicher oder gleicher Bedeutung besass²³). Die biblischen Ausdrücke **тπε** und **тπε η̄тπε** genügten ihm nicht und mussten daher in **тπε η̄тπε** und **μη̄тπε η̄μη̄тπε** eine Steigerung erfahren. Das biblische: «der Himmel und der Himmel des Himmels» ersetzte er durch:

«der Himmel des Himmels und die Himmel der Himmel»²⁴).

Zum Anfang unseres Passus: **ερε η̄νο̄тте ο̄тη̄ αη ρ̄μ η̄ηι ε̄т̄ηιηтц ο̄тαε ε̄т̄т̄ααт αη η̄ο̄т̄μα η̄ο̄т̄ω̄ρ.** vergl. Act. 17, 24. 25. **η̄ε̄ρ̄ο̄т̄η̄ρ αη ρ̄η̄ ε̄р̄η̄ε μ̄μ̄ο̄т̄η̄т̄η̄ο̄т̄ῑα**²⁵ **ο̄т̄αε η̄ε̄т̄т̄ααт αη η̄̄λ̄ααт. ε̄т̄ε̄т̄т̄μ̄т̄т̄ε η̄ᾱц ε̄β̄ο̄λ ρ̄η̄т̄ η̄ο̄т̄ῑα η̄η̄ρ̄ω̄με. ο̄ῡκ ἐν χ̄ε̄ῑρ̄ο̄п̄ο̄ῑή̄т̄ο̄ῑς ν̄αο̄ῑς κᾱт̄ο̄ῑκε̄ι, ο̄ῡδ̄ὲ ὑ̄π̄ο̄ χ̄ε̄ῑρ̄ῶν ἀ̄ν̄θ̄ρ̄ῶ̄п̄ῑο̄п̄ θ̄ε̄ρ̄ᾱп̄ε̄ὑ̄ε̄т̄ᾱῑ π̄ρ̄ο̄σ̄δ̄ε̄ῶ̄μ̄ε̄н̄ο̄ς т̄η̄ν̄ο̄ς.**

23) Leipoldt, Schenute von Atripe pag. 60 f.

24) Man darf aus dem Umstande, dass Schenute hier einen biblischen Ausdruck auf seine Art umgemodelt hat, nicht etwa den Schluss ziehen, er sei beim Citieren der Bibel nicht genau gewesen. Wo Schenute wirklich citiert und die Citate durch ein **η̄ο̄ε ε̄т̄ε̄т̄η̄ρ** oder ähnliches, oder bei Häufungen von Stellen durch **ᾱт̄ω̄ ο̄η** eingeführt werden, ist er sehr zuverlässig und es ist nicht wenig was bei Schenute besonders an alttestamentlichen Citaten zu finden ist.